

## KONZERTE 2012

### PIANO SOLO im Jahres-Abonnement

Großherzige Spenden von Privatpersonen und Unternehmen ermöglichen dem Kunstverein Südsauerland die Reihe Piano Solo mit Pianisten von Weltruf am Konzertflügel Steinway D des Kreises Olpe.

**ABO- und Einzelkarten-Vorverkauf** Barverkauf in der Volkshochschule, Martinstr. 29, 57462 Olpe, Tel. 02761-923 630; Fax 923 600; oder nach Vereinbarung per Vorabüberweisung auf das Konto 46888, BLZ 46250049 Sparkasse Olpe. Bestellungen per E-Mail: [info@kunstverein-suedsauerland.de](mailto:info@kunstverein-suedsauerland.de)  
Internet: [www.kunstverein-suedsauerland.de](http://www.kunstverein-suedsauerland.de)

#### 6 Konzerte 2012 ABO-Preise:

Erwachsene 90 € / Schüler 30 € / KV-Mitglieder 72 €

#### Einzelkarten

Erwachsene 20 € / Schüler 6 € / KV-Mitglieder 15 €

### KIT ARMSTRONG, PARIS / BERLIN

Freitag, 2. März 2012, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

**Joh. Seb. Bach**, Präludien und Fugen b-Moll, H-Dur, h-Moll aus: „Wohltemperiertes Klavier“, Bd.I

**L. v. Beethoven**, Rondo G-Dur op. 51/2; „f.Elise“ WoO 59 „Die Wut über den verlorenen Groschen“ op. 129

**Kit Armstrong**, Miniatures

**Franz Schubert**, Impromptus op. 90 D 899

Kit Armstrong (\* 1992) steht vor einer großen Karriere als Pianist und Komponist. Seit einigen Jahren ist er ein bevorzugter Student von Alfred Brendel, der ihm „ein Verständnis der großen Klavierliteratur als eine Einheit von Gefühl und Verstand, Frische und Verfeinerung“ zuschreibt. 2010 erhielt er vom Schleswig-Holstein Musik Festival den Leonard Bernstein Preis. Am 16.09.2011 trug Till Fellner eine ihm gewidmete Komposition für Solo-Klavier in Olpe vor. Einige Höhepunkte der Saison 2011/2012 sind Rezitals in der Laeishalle Hamburg, der Kölner Philharmonie und der Liederhalle Stuttgart. – Wenige Tage vor seinem 20. Geburtstag ist Kit Armstrong erneut ein hoch willkommener Gast des Kunstvereins Südsauerland.

### ELISABETH LEONSKAJA, WIEN

Freitag, 23. März 2012, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

**Franz Schubert**, Sonate a-Moll, D 537

**Ludwig van Beethoven**, Sonate Nr. 31 As-Dur op. 110

**Franz Schubert**, Sonate A-Dur, D 959

Seit Jahrzehnten gehört Elisabeth Leonskaja zu den gefeierten großen Pianistinnen unserer Zeit. In einer von den Medien dominierten Welt bleibt die Künstlerin sich und der Musik treu. Ihre fast legendäre Bescheidenheit macht Elisabeth Leonskaja noch immer medienscheu. Betritt sie aber die Bühne, spürt das Publikum die Kraft, die daraus erwächst, dass sie die Musik als ihre Lebensaufgabe empfindet und pflegt. 2006 wurde ihr das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst erster Klasse für besondere Verdienste um die Kultur des Landes verliehen, die höchste Auszeichnung Österreichs. Die Ausnahme-pianistin, die ihre Virtuosität nie in den Vordergrund stellt und überall mit Ovationen gefeiert wird, betonte bei der Ehrung mit dem Preis des Klavierfestivals Ruhr 2011, wie sehr sie stets danach strebe, allein der Musik zu dienen. „*Der Weg Elisabeth Leonskajas ist ein Weg der Gipfel.*“ André Boucourechliev, Paris

### OLGA SCHEPS, KÖLN

Freitag, 11. Mai 2012, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

**Johannes Brahms**, Rhapsodie op. 79 Nr. 1 und 2

**Frédéric Chopin**, Trois Nouvelles Études; Nocturne cis-moll op. posthum; Fantasie f-moll op. 49

**Franz Schubert**, Valses Nobles op. 77

**Johannes Brahms**, Drei Intermezzi op. 117

**Robert Schumann**, Faschingsschwank aus Wien op. 26

Olga Scheps, geb. 1986 in Moskau, kam mit sechs Jahren nach Deutschland. Studium bei Pavel Gililov, ferner bei Arie Vardi, Dmitrij Bashkirov und bei Alfred Brendel. Heute lebt sie in Köln. Ihr Spiel ist geprägt von einer individuellen Musikalität und einer fesselnden Bühnenpräsenz. Ihre reife Anschlagkultur hat ihr einen Platz unter den gefragten Pianisten ihrer Generation erobert. Dabei zeichnet sie ihre besondere Fähigkeit aus, in ihren Interpretationen musikalische Geschichten zu erzählen und damit das Publikum zu faszinieren. Für ihre Chopin-CD erhielt sie 2010 einen ECHO Klassik als „Nachwuchskünstlerin des Jahres“. *„Musik ist für mich die Erweiterung meiner Ausdrucksmöglichkeiten, die Erweiterung meiner Sprache.“*

### ALEXANDRE THARAUD, PARIS

Freitag, 21. September 2012, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

**Claude Debussy**, Préludes, Heft 1

**Domenico Scarlatti**, Zehn Sonaten:

Alexandre Tharaud wurde 1968 in Paris geboren. Er studierte am Conservatoire National Supérieur de Musique. Mit einem Dritten Preis beim Maria Canals-Wettbewerb 1987 und einem Zweiten Preis beim Musikwettbewerb der ARD in München 1989 feierte er seine ersten großen Erfolge. Der Durchbruch auf dem Tonträgermarkt gelang ihm 2001 mit seiner Klaviereinspielung der Cembalo-

suiten von Jean-Philippe Rameau. Weitere Aufnahmen der Werke Ravels und Couperins wurden ebenfalls preisgekrönt. Für seine Einspielung der Sonaten von Domenico Scarlatti wurde ihm 2011 ein ECHO Klassik-Preis verliehen.

Jürgen Otten „Die großen Pianisten der Gegenwart“ nennt Tharaud einen Klangästheten, Strukturalisten und ausgeprägten Melodiker, einen Pianisten, der das Virtuose meidet und „das Sublime dem Offenkundigen entschieden vorzieht“.

### MIZUKA KANO, BERLIN

Freitag, 26. Oktober 2012, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

**Robert Schumann-Abend**, Fantasiestücke Op. 12;

Gesänge der Frühe Op. 133; Drei Fantasiestücke Op. 111

Faschingsschwank aus Wien Op. 26

Mizuka Kano, geb. in Tokyo, studierte bei Klaus Hellwig an der Universität der Künste Berlin, wo sie im Dezember 2011 erfolgreich ihr künstlerisches Konzertexamen absolvierte.

Ihre Karriere begann nach dem Gewinn des Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs Zwickau 2008. Schon vorher wurde sie mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem zweiten Preis beim 1. Internationalen Rachmaninoff-Wettbewerb in Los Angeles (2002) und mit dem ersten Preis und dem Publikumspreis beim Internationalen Viotti-Wettbewerb in Italien (2005). In ihren Konzerten gewinnt Mizuka Kano mit ihrem temperamentvollen und farbigen Spiel die Zuneigung des Publikums und die Anerkennung der Kritik. Sie macht Musik als Poesie erlebbar, wobei sich eine breite Skala von Emotionen mit Sinn für Stil und Struktur glücklich verbindet.

### ALEXEI VOLODIN, MOSKAU

Freitag, 16. November 2012, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

**Franz Schubert**, Impromptus op. 90/1-4, D 899

**L. van Beethoven**, Sonate Nr. 8, c-Moll op. 13 "Pathétique"

**Peter I. Tchaikowski**, Der Nußknacker, Suite op. 71a

**Nikolaj Kapustin**, Sonate für Klavier Nr. 2, op.54

Alexei Volodin, geb. 1977 in St. Petersburg, studierte schon mit zehn Jahren an der Gnessin Spezial-Musikschule und setzte mit 17 Jahren seine Ausbildung bei Elisso Virsaladze am Moskauer Konservatorium fort. 2003 erhielt er den 1. Preis beim 9. Géza Anda Concours in Zürich. – Volodin ist ein gefragter Rezitalist. Er spielt regelmäßig bei den bedeutendsten Veranstaltungen in allen wichtigen Städten und Festivals, darunter Amsterdam, Suntory Hall Tokyo, Wiener Konzerthaus, New York Metropolitan Museum, Madrid, Barcelona, Pariser Théâtre des Champs-Élysées, Stuttgart, Frankfurter Alte Oper, Lissabon, Gulbenkian, Budapest und Brüssel. Alexei Volodin wurde im Januar 2009 von Valery Gergiev zum ersten "Künstler des Monats" des neuen Mariinsky Concert Hall in St Petersburg ernannt.



KIT ARMSTRONG  
© June



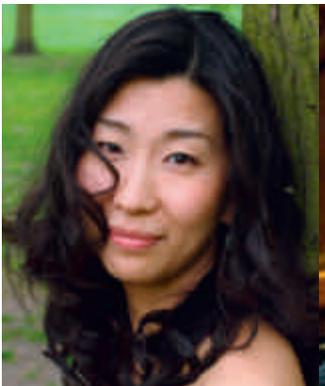
ELISABETH LEONSKAJA  
© Jo Schwarz



OLGA SCHEPS  
© Felix Broede



ALEXANDRE THARAUD  
© Marco Borggreve



MIZUKA KANO  
© U. Neumann



ALEXEI VOLODIN  
© Andrea Felvégi

## KUNSTAUSSTELLUNGEN 2012

### MARTIN STOMMEL (\*1969) BONN

#### Werkauswahl

1. April bis 25. April 2012, Olpe, Kreishaus

**Eröffnung: Sonntag, 1. April um 17 Uhr**

*15.30 Uhr Jahres-Mitgliederversammlung 2012  
des Kunstvereins Südsauerland*

1993-2001 Schüler von Boris Birger, dessen Bilder Nikita Chruschtschow 1962 öffentlich diffamiert hatte, weil sein Stil nicht vereinbar war mit der Kunst doktrin des "Sozialistischen Realismus".

1994-1997 Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München (Prof. Bernh. Weißhaar)  
1998-1999 weiterführendes Studium der Malerei an der HdK Berlin (Gasthörer bei Prof. Klaus Fußmann)

Sir Ernst Gombrich bezeichnete Stommel als "Meister von Licht und Schatten".

Martin Stommel schöpft aus dem Themenfundus biblischer Gleichnisse oder mythischer Legenden, in denen auch Darstellungen von Familienmitgliedern und Freunden sowie Selbstporträts auftauchen. Ferner malt er Landschaften, Porträts und Stilleben.

„Die Gestalten Stommels, die von sehr verschiedener Schwere sein können, zeigen den Künstler als einen Meister des Ausdrucks innerer Zustände durch den Körper. Mit diesem besonderen Interesse an der menschlichen Gestalt als primärem Ausdrucksträger steht Stommel gewiß in einer der ehrwürdigsten Traditionen der abendländischen Kunstgeschichte.“  
Prof.Dr.Georg Satzinger (2004)

„In meiner Vorgehensweise greife ich von Beginn an das Naturvorbild als Ausgangs- und Bezugspunkt auf. Zu meinen großen Bildern entstehen auf diese Weise kleine Sammlungen von Zeichnungen und Ölstudien nach der Natur, die wiederum bei der Arbeit als Modelle dienen. Meine künstlerische Absicht liegt in der Überwindung innerer Distanz sowohl zu meinem Thema als auch zum Bild selbst. In meinem klaren Verzicht auf fotografische Vorlagen unterscheide ich mich wesentlich von zeitgenössischen Positionen.“  
Martin Stommel (2012)

## KÜNSTLERBUND SÜDSAUERLAND

### Fotografie • Grafik • Malerei • Objekte

24. Juni bis 22. Juli 2012, Olpe, Kreishaus

**Eröffnung: Sonntag, 24. Juni um 11 Uhr**

Der Künstlerbund Südsauerland präsentiert – in eigener Regie – zum 14. Mal in dieser kleinen *documenta* des Südsauerlandes vielfältige Stilrichtungen und mannigfache Möglichkeiten, ein künstlerisches Universum zu schaffen. Die Werkschau umfaßt Aquarelle, Grafik, Handzeichnungen, Fotografien, Ölmalerei sowie Objekte aus Bronze, Eisen, Stein, Ton und anderen Stoffen.

Der Künstlerbund mit seinen rund 25 Mitgliedern wurde am 27. Januar 1989 von 7 Künstlern gegründet. In ihm sind Künstler und Künstlerinnen vertreten, die sich durch selbständige schöpferische Leistungen qualifiziert haben. In ihren Werken offenbaren sie ihre persönliche Weltsicht und ihren individuellen Gestaltungswillen. Ihre Ausstellungen im Kreis Olpe, in zahlreichen Städten Deutschlands, darunter auch im Landtag in Düsseldorf und im Landeshaus in Münster, haben Akzente gesetzt gegen das oberflächliche Konsumdenken einer auf Freizeitspaß ausgerichteten und weitgehend kunstabstinenten Gesellschaft.

Literatur: *Kunst und Künstler im Kreis Olpe*:Bd. I (1991) ISBN 3-9802697-0-1 / Bd. II (2001) ISBN 3-9802697-2-8 – Bestellung: [info@kunstverein-suedsauerland.de](mailto:info@kunstverein-suedsauerland.de)

Ferner liegen zwei Kataloge zum 10. und 20. Geburtstag des Künstlerbundes vor. Kontakt: Künstlerbund Südsauerland Oberer Kehlberg 16, 57439 Attendorf [www.kuenstlerbund-suedsauerland.de](http://www.kuenstlerbund-suedsauerland.de)

## KINDERATELIER DES KUNSTVEREINS

Das Kinderatelier des Kunstvereins bietet Kindern seit über 20 Jahren in Kooperation mit der Volkshochschule des Kreises Olpe Kurse für bildnerisches Gestalten an. Es setzt sich zur Aufgabe, das Kunstverständnis und die individuellen Fähigkeiten von Kindern zu wecken. In altersgemäßer Weise lernen sie originale Kunstwerke kennen, entwickeln eigene kreative Kräfte und künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten. Ziel der Kurse ist – neben dem Erlernen von Techniken – die Entfaltung der schöpferischen Talente und des eigenen ästhetischen Urteilsvermögens.

## HEIKE FEDDERN, GELSENKIRCHEN Werkauswahl

30. September bis 24. Oktober 2012, Olpe, Kreishaus  
Eröffnung: Sonntag, 30. September um 11 Uhr

**Heike Feddern** (\*1963) studierte an der Fachhochschule Dortmund Malerei und Illustration bei Prof. Pitt Moog. Am Anfang malte sie archaisch anmutende Bilder, mehr durch die erdigen Pigmente und übereinander gelagerten Sand- und Farbschichten sprechend als durch ein konkretes Motiv.

Nach und nach erschienen Figuren und Gesichter auf der Leinwand, hier ein Torso, dort ein Auge oder Mund, zufällig auftauchend. Sie übernahmen zielstrebig die Bilderwelt der Malerin, die immer noch verblüfft ist über das Eigenleben der Gemalten, die Persönlichkeit, die sich bei ihrer Entstehung entwickelt.

Einige Figuren erscheinen merkwürdig bekannt, als hätte man sie irgendwo schon einmal gesehen. Trotz unseres Lebens in der Hochgeschwindigkeitsepoche, wo Ereignisse von gestern schon morgen vergessen sind, scheinen wir doch noch ein kollektives Gedächtnis für Märchen und Mythen, Gesellen aus Gedichten und Geschichten bewahrt zu haben. Noch kennen wir alle Rotkäppchen und Co., den Zauberlehrling oder auch Romeo und Julia. Vielleicht erinnern uns die Gemalten daran, vielleicht kommen sie uns deshalb so seltsam vertraut vor. Doch sind die Bilder keine reine Nacherzählung oder Illustration dieser Geschichten, vielmehr bieten sie realistisch Unrealistisches dar, kleine Sequenzen, den kurzen Augenblick einer Idee oder des Erinnerns, der schnell vorbeizieht, wenn man ihn nicht festhält.

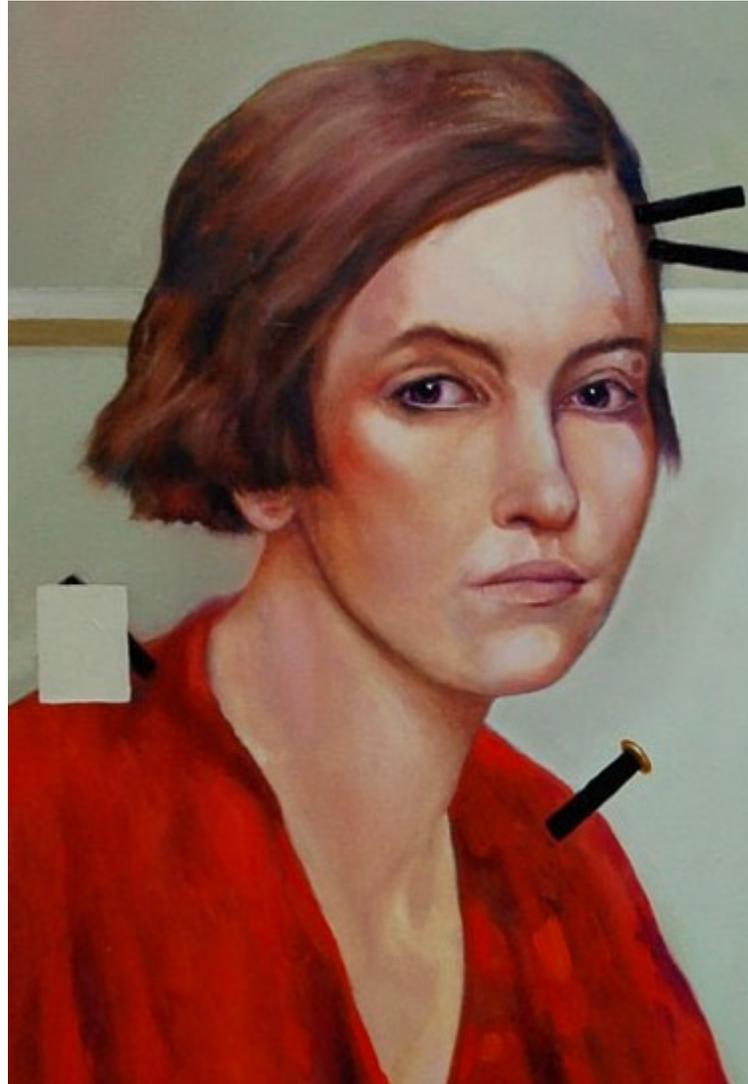
Manchem Betrachter scheinen diese Bilder zu laut, doch wer genauer hinblickt, wird die feine Ironie entdecken, den dunklen Humor und das Rätselhafte. Trotz der allgemein verständlichen, klaren Bildsprache und der gegenständlichen Darstellung bleibt genug Raum für Geheimes und Hintergründiges. Die Magie der Arbeiten beruht auf ihrer surreal verstörenden, beängstigenden Faszination. Denn wer schaut nicht gerne – natürlich aus sicherer Position – freudig schauernd über den Rand des Abgrundes oder besser – des Abgründigen?

---

## KUNSTVEREIN SÜDSAUERLAND

---

### Jahresprogramm 2012



Heike Feddern  
Enigma (2012)